

Haushalt 2010-

Rede von Mechthild Hofner, Fraktionsvorsitzende vom Bündnis für Karlsfeld

Sehr geehrter Hr. Bürgermeister,
Ib. Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
sehr geehrter Damen und Herren der Verwaltung und der Gemeindegewerke !

Am 1. Februar dieses Jahres wurde mit den Haushaltsberatungen begonnen, und bei der Beurteilung des vorliegenden Entwurfs wurde klar, dass spätestens mit diesem Jahr das „Wunschkonzert“ für unsere Gemeinde erstmal vorbei ist- vielmehr mussten wir angesichts der „Schieflage“ im Haushaltsentwurf ein „Streichkonzert“ anstimmen :

Rigoros waren all diejenigen Posten zu streichen, die nicht zu den unabdingbaren Pflichtaufgaben einer Gemeinde gehören.

Und diejenigen Projekte, die nicht nur gewünscht, sondern auch sinnvolle und nachhaltige Investitionen wären, werden nun erstmal „geschoben“ .

Also auf die „lange Bank“ geschoben ?

Prognosen darüber, wie lang die Finanznot der Kommunen andauern wird – will wohl derzeit niemand aufstellen – aber die Befürchtungen, die wir alle im letzten Jahr bezüglich der Wirtschafts- und Finanzlage äußerten, haben sich leider bestätigt.

Bis 2008 war die Welt der Kommunen in Bayern noch in Ordnung.

Die Steuern sprudelten kräftig, und es konnten nach der Tilgung der Schulden aus der letzten Konjunkturdelle wieder erste Investitionen getätigt werden.

Aber durch die Wirtschaftskrise ausgelösten Steuergesetzänderungen – wie etwa aus dem Konjunkturprogramm, dem Bürgerentlastungsgesetz, dem Wachstumsbeschleunigungsgesetz werden dazu führen, dass sich solche Haushaltsjahre, auch nach einem sanften konjunkturellen Aufschwung nicht so schnell wiederholen werden.

Bereits im Jahre 2006 haben die Bezirke Oberbayern und Schwaben „sämtliche dortige Landkreise und 260 Gemeinden Klage wegen ihrer Meinung nach unzureichenden Finanzausstattung erhoben. Auslöser waren die steigenden Aufwendungen im Bereich der Eingliederungshilfe, mit denen Bund und Land die kommunale Ebene weitgehend allein lässt.

Es muss endlich geklärt werden, wie zukünftig im Bildungsbereich, Sozial- und Arbeitsbereich die Zusammenarbeit von Bund und Kommunen gestaltet werden kann.

Eine ausreichende Finanzausstattung der Kommunen ist dringend nötig- es kann nicht sein, dass derzeit fast alle Kommunen gezwungen sind, für einen ausgeglichenen Haushalt tief in die noch vorhandenen Rücklagen zu greifen -sprich das „Tafelsilber“ zu veräußern, um dringend nötige Investitionen tätigen zu können, oder auch nur um ihre Pflichtaufgaben erfüllen zu können.

So werden wir nicht nur heuer, sondern auch in den nächsten Jahren mit knappen Haushaltsmitteln sparsam und umsichtig wirtschaften müssen.

Umsichtig wirtschaften, das muss auch heißen dürfen, Gewohntes auf den Prüfstand zu stellen.

Bei der Vorstellung des Haushaltsplanes für die Musikschule wurde deutlich, dass der Defizitausgleich jährlich wächst. Auch hier müssen wir darauf achten, dass die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit beachtet werden – das angekündigt Konzept zur Neustrukturierung sollte durch effektive und kreative Strukturen so aufgestellt sein, dass der wichtige gemeindliche Auftrag der Musikschule für die musikalische Bildung unserer Kinder und Jugendlicher – wichtig und aus dem gemeindlichen Leben nicht mehr wegzudenken – auch ohne ständig wachsendes Defizit erfüllt werden kann.

Das weitere Zahlenwerk des Haushaltes – der Vermögenshaushalt mit einem Volumen von 10.300.000,-€ , und der Verwaltungshaushalt mit einem Volumen von 27.950.000,-€

sowie den Wirtschaftsplan mit einem Volumen von 24.595.000,- €, möchte ich hier nicht weiter darstellen. Meine Vorredner haben das schon detailliert erörtert und vorgetragen. Ebenso wird die große, zukunftsweisende Investition in unser gemeindliches Hackschnitzel-Heizkraftwerk gesondert von meinem Fraktions-Kollegen betrachtet

Neu im Stellenplan der Gemeinde wird in diesem Haushalt der Wirtschaftsförderer sein – hoffen wir darauf, dass er der klammen Haushaltskasse der Gemeinde zu neu sprudelnden Geldquellen verhilft Wir hoffen auf eine solide Arbeit – Neustrukturierung unseres alten Gewerbegebietes dahingehend, es wieder attraktiv für die Ansiedlung von Gewerbe werden zu lassen. Verbesserung der Aussenwirkung des Gewerbebestandes Karlsfeld mit all seinen Vorteilen, aktives Anwerben von Betrieben mit Synergieeffekten für die bereits ansässigen Gewerbebetriebe. Ein reiches Betätigungsfeld, wir sind guten Mutes – dass wir durch die Einstellung des Wirtschaftsförderers eine Neubelebung des Gewerbebestandes Karlsfeld bewirken können. Neben einer weiteren größeren Ausgabe für die Dachsanierung der Hauptschule war uns auch in diesem Jahr der TSV lieb und teuer. Neben Planungskosten wurden für die Fertigstellung der Tribüne und Umkleide 2,2 MIO € investiert.

Weitere Baumaßnahmen sind derzeit finanziell nicht mehr verantwortbar.

Wollen wir zukünftig in ein gemeindliches Kinderhaus investieren, welches meine Fraktion ausdrücklich befürwortet, - wünschenswert in einem Gesamtkonzept mit einer schrittweisen Einführung eines Ganztagesangebotes an Haupt- u. Grundschule – müssen wir heute schon überlegen, wie wir vorhandene Gelder einsetzen wollen, um dieses wichtige Aufgabenfeld finanzieren zu können.

Je weniger Geld zur Verfügung steht – desto kreativer und intelligenter müssen wir dieses einsetzen, um trotz der Finanzknappheit auch weiterhin unsere Gemeinde zukunftsfähig und lebenswert gestalten zu können.

Kritischer denn je, müssen wir abwägen, wie wir Gelder auch von bisherigen Ressorts in andere, innovative Bereiche umschichten sollten. Dafür beispielhaft möchte ich heute den Fokus auf die Mobilität der Bürger richten – ein Grundbedürfnis des Menschen: Es bedeutet Beweglichkeit, Bewegung einerseits, beinhaltet aber auch Ankommen -Innehalten und das Bewegende - sprich Emotionen andererseits. Um Mobilität auch in Zeiten der Ressourcen -knappheit zu erhalten, müssen wir zukünftig im wahrsten Sinne des Wortes „umsteigen“ und aufs Rad „setzen“.

So plädiere ich heute an Sie alle, zukünftig in den Ausbau eines attraktiven Radverkehrsnetzes in Karlsfeld zu investieren - beginnen wir damit an der Münchnerstraße. Noch haben wir es in der Hand, an einem zentralen Bereich Aufenthaltsqualität und Lebensqualität zu schaffen – langfristig und nachhaltig.

Viele Städte und Gemeinde haben es längst erkannt, praktizieren seit Jahrzehnten vorbildliche Radverkehrspolitik (Kopenhagen mit einem Anteil von 35% des Radverkehrs am gesamten Verkehrsaufkommen) – Studien zeigen es: Radfahren ist wirtschaftlich, hält gesund und entlastet das Straßennetz. Und damit sparen wir uns bares Geld – wir wissen zur Genüge, wie hoch jährlich die Ausgaben für Straßenausbesserung bzw. Erneuerung sind. So müssten wir vielleicht auch die ungeliebte Straßenausbaubearbeitungssatzung nicht allzu oft anwenden. Dahingehend wiederhole ich meine Forderung, die Erstellung von Radwegen unbedingt aus der Satzung herauszuhalten.

Bank Sarasin -hat einmal gesagt „Fossiles Denken schadet noch mehr als fossile Brennstoffe“, - gewollt provokant geäußert, soll es doch mehr Anstoß und Ermunterung sein als herbe Kritik !!

Wir sind in Zukunft mehr denn je gefordert – das haben die zurückliegenden Haushaltsberatungen im Ansatz schon gezeigt – miteinander durch faire und offene Diskussionen neue, mutige Handlungsansätze zu erarbeiten – um uns so neue Handlungsspielräume zu eröffnen – und um auch

in Zukunft die Handlungsfähigkeit unserer Gemeinde zu gewährleisten.
Schon Albert Einstein sagte : Man kann Probleme nicht mit denselben Methoden lösen, die die Probleme verursacht haben.

Nach den vielen Wochen der Beratungen sind wir überzeugt, dass der Haushalt 2010 noch für uns und alle Karlsfelder Bürger verantwortbar ist – So können wir, die Fraktion Bündnis f. Karlsfeld, dem vorliegenden Gesamtwerk 2010 zustimmen .

Gleichzeitig möchte ich unseren Dank an Hr. Giesinger und Hr. Kinast aussprechen, die wiedereinander engagiert und unermüdlich ihr Zahlenwerk im Vorfeld erläutert haben. Ihnen, der gesamten Verwaltung und Ihnen Hr. Bürgermeister, herzlichen Dank

Auch möchte ich allen Bürgern, die sich ehrenamtlich für das Gemeinwohl unserer Gemeinde engagieren, meinen herzlichsten Dank ausdrücken – erst durch Ihre Arbeit wird unsere Gemeinde mitmenschlich und liebenswert.